

Die Politik der Partei in jedes Haus tragen

Zu den Ergebnissen der Leserdiskussion über die Arbeit der Genossen im Wohngebiet

In den Heften 1 bis 5 dieses Jahres legten Leser von „Neuer Weg“ ihre Gedanken, Erfahrungen und Schlußfolgerungen zu dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 17. Oktober 1979 über die Arbeit im Wohngebiet dar. In ihm wurden die weiterentwickelten gesellschaftlichen Bedingungen und Beziehungen im Leben unserer Menschen genauso berücksichtigt wie die neuen Klassenkampfbedingungen der Gegenwart. Er trägt der Reife der Bürger Rechnung, aber auch dem höheren sozialistischen Bewußtsein, den neuen geistig-kulturellen Ansprüchen und dem gestiegenen Bildungsniveau. Vor allem aber werden in ihm, der erstarkten Kampfkraft der Parteimitglieder und Parteikollektive entsprechend, neue Anforderungen an die politische Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten formuliert. Dieser Beschluß fand ein breites Echo.

Unsere Redaktion war bestrebt, durch die Veröffentlichung von Lesermeinungen in einem längeren Zeitraum den Gedankenaustausch über die neuen Aufgaben zu fördern. Die wesentlichen Ergebnisse möchten wir hier zusammenfassen. Einhellige Meinung der Leser, die sich zu Wort meldeten, war: Dieser Beschluß ist uns eine wertvolle Hilfe. Er veranlaßte die Genossen zu analysieren, welchen Stand die politische Massenarbeit in ihren Territorien erreicht hat. Dadurch wurde ihnen - maßen sie die Ergebnisse an den neuen Anforderungen - klar, wo die Arbeit intensiver fortgeführt bzw. neu gestaltet werden muß. Der Beschluß wies ihnen zugleich den Weg, wie die Forderung erfüllt werden kann, unsere

Politik in jede Familie zu tragen und allen Bürgern verständlich zu machen, welchen Beitrag sie selbst für die erfolgreiche Fortsetzung der bewährten Politik von Partei und Regierung leisten können.

Nicht nur in den Wohngebieten, auch in den BPO war der Beschluß Anlaß, zu überlegen und zu prüfen, ob ihre Genossen ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend in ihrem Wohngebiet in Erscheinung treten. Viele tun das, wie es selbstverständlich sein sollte, seit Jahr und Tag - mit aber auch ohne Parteauftrag. Parteaufträge dieser Art werden in vielen BPO schon seit längerer Zeit erteilt, meist auch regelmäßig kontrolliert. In anderen Betriebsparteiorganisationen wurde die Mitverantwortung der Parteikollektive der Betriebe für die Wohngebietsarbeit erst durch den Beschluß wieder ins Blickfeld gerückt. Kader wurden - wie WPO und WBA bestätigen - überlegt ausgewählt und mit der Unterstützung der politischen Massenarbeit in ihrem Wohngebiet beauftragt.

Genosse Roth aus dem VEB Modedruck Gera weist in seinem Beitrag (Heft 1) darauf hin, daß nicht jedes Parteimitglied von sich aus ein richtiges Verhältnis zu dieser Tätigkeit findet. Er legte dar, daß ein gutes Niveau des innerparteilichen Lebens der BPO erst die Voraussetzungen dafür schafft, die Erziehung dazu erfolgreich zu gestalten. Er wies, wie andere Genossen auch, darauf hin, daß das Verständnis für die Mitarbeiter im Wohngebiet bei manchen Genossen erst noch entwickelt werden muß. Einige glauben noch, für

Leserbriefe

nisation anläßlich der Kontrolle der Parteidokumente wurden eine kämpferische Haltung und ein parteilicher Standpunkt deutlich.

Die Kommunisten stehen immer im Blickpunkt ihrer Kollegen. Täglich gibt es in der politischen Massenarbeit Fragen und Probleme, die mit politischer Sachkenntnis und einem festen Standpunkt von jedem einzelnen Genossen beantwortet werden müssen. Das verläuft nicht immer konfliktlos. Gegenwärtig kommt es darauf an, die wachsenden Aufgaben bei der allseitigen Stärkung der DDR zu erklären und damit den Platz der DDR in der in-

ternationalen Klassenauseinandersetzung, ihren Beitrag zu einer Welt des Friedens und des Sozialismus jedem Werktätigen deutlich zu machen.

Durch abrechenbare Parteaufträge haben wir erreicht, daß die politisch-ideologische Arbeit in den Arbeitskollektiven weiter aktiviert wurde. Dabei hat sich einmal mehr bestätigt, daß die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit ein reges innerparteiliches Leben voraussetzt. In der Grundorganisation und in der staatlichen Leitung wurde die in den eingangs genannten Dokumenten geforderte Kampfposition

entwickelt. Das führte dazu, daß keine Abstriche an der Forderung zugelassen werden. Erzeugnisse mit hohen Leistungs- und Qualitätsparametern schnell in die Produktion zu überführen. Es wurden auch Voraussetzungen dafür geschaffen, daß jedes Gerät, das ab 1980 neu in die Produktion aufgenommen wird, das Gütezeichen „Q“ erhält. Ständig wird um die Verkürzung der Überleitungszeit gekämpft. So zum Beispiel konnte das Entwicklungsthema Feldstecher 10 x 40 B K10/0 drei Monate früher als vorgesehen abgeschlossen werden. Durch das politische Verständnis,